

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 7 (1921)
Heft: 40

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 28. Jahrgang.

Sür die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Trogler, Prof., Luzern, Billenstr. 14 21.66 Telefon 21.66	Beilagen zur Schweizer-Schule: Volkschule — Mittelschule Die Lehrerin
Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln	Inseratenannahme: Publicitas Luzern Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft
Jahrespreis Fr. 10.— — bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Heft IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).	Insertionspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.
Inhalt: Marienstimmung im Rosenkranz. — Haftpflicht und Haftpflichtversicherung. Schüler-Unfallversicherung. — Von einem großen Unbekannten. — Schulnachrichten. — Bücherschau. — Lehrerzimmer. Beilage: Volkschule Nr. 19.	

Marienstimmung im Rosenkranz.

(Betrachtungen für den Rosenkranzmonat.)

Von Dr. P. Rupeet Hänni O. S. B.

Man spricht im Leben oft von Stimmungen und Verstimmungen. Und in der Tat, wer wäre wohl ganz frei davon? weissen Gemüt gleicht einem spiegelglatten See, dessen Fläche keine Welle kräuselt? Wären wir Engel, so hätten wir keine Verstimmungen; da wir aber Menschen sind, so können wir ihnen nicht entgehen, sie sind in unserer sinnlich-geistigen Natur begründet, erklären sich aus der wechselseitigen Beeinflussung von Leib und Seele. Darum kommen die Stimmungen und gehen und sind so zahlreich wie die Eindrücke, die wir täglich empfangen. Bei vielen nun bewegen sie sich in starken Gegensätzen, wir finden sie bald „himmelhochjauchzend“, bald „zu Tode betrübt“. Wer sich auf diese seine seelische Ebbe und Flut ernstlich besinnt, sehnt sich nach einem Ausgleich der Wellenberge und Wellentäler in seinem Gemütsleben, ringt nach der rechten Stimmung und sucht die Hindernisse zu entfernen, die ihn verstimmen könnten.

Woher kommt die Verstimmung? Ein Dichterwort, das hier ein Seherwort ist, hilft uns die richtige Lösung finden.

„Seele, du feinste Laute der Welt,
Darüber die Finger der Engel gleiten,
Wenn dich der Herrgott in Händen hält.

Aber Teufel mit Engeln streiten,
So oft ein Mensch zum Spiel dich nimmt,
Seele, wie leicht wirst du dann verstimmt!“
(Georg Ruseler.)

Die Verse enthalten eine tiefe Wahrheit. Kommt die Verstimmung nicht vielfach daher, daß Menschen statt des lieben Gottes auf unserer Seele spielen, nicht fromme Gottesweisen, sondern Sirenen- und Dämonengesänge der Sünde? „Seele, wie leicht wirst du dann verstimmt.“ Oft treibt einer selbst mit seiner Seele ein frivoles Spiel, vertreibt den lieben Gott und die guten Engel, deren Finger über die Seele gleiten, wird zum Spielball seiner Leidenschaften und läßt statt den Engel den Teufel den Grundakord und den Auftakt zum Liede des Lebens geben. Menschenseele, wie leicht wirst du da verstimmt! O, vergiß es nicht, Satan hat im Paradiese die rein gestimmten Saiten der Schöpfungsharfe zerrissen, den ersten grellen Mißton in die Ouvertüre der Schöpfung gebracht und seither hat er an Dissonanzen, an den gellenden Zammertönen der menschlichen Seelenlaute seine teuflische Freude. So wird es bleiben bis zum Finale des Lebens.

Einer nur versteht voll und ganz die Menschenseele, die mit Recht die feinste